

Eröffnung / Opening

16. 6. 2023, 18:00

Ausstellungsdauer / Duration

17. 6. – 20. 8. 2023

Kuratiert von / Curated by

Walter Seidl

**Öffnungszeiten Ausstellung
und Bibliothek / Opening hours
exhibition and library**

Dienstag bis Sonntag 10:00 – 18:00
Tuesday to Sunday 10 am to 6 pm

Führungen / Guided tours

kostenlos / free
(DE/EN)

Kontakt / Contact

Angelika Maierhofer
Camera Austria
Lendkai 1, 8020 Graz, Austria
T +43 316 81 55 50 16
exhibitions@camera-austria.at

www.camera-austria.at
www.facebook.com/Camera.Austria
www.instagram.com/cameraaustriagraz



Ištvan Išt Huzjan Ein Gedicht zwischen uns

A Poem Between Us

Die Arbeiten des slowenischen Künstlers Ištvan Išt Huzjan basieren auf dem Entwurf von Wegen und Routen, derer er sich bedient, um die Distanz zwischen Menschen und Räumen zu ergründen, aber auch, um die Bewegungsabläufe zwischen unterschiedlichen Orten und die Art der angewandten Bewegungsformen zu definieren. Viele seiner Projekte geben Aufschluss über Beziehungen zwischen Individuen, Gesellschaftsstrukturen und den inhärenten historischen oder geografischen Zusammenhängen. Diese beziehen sich auf den Künstler und die Aktivitäten, denen sein Körper ausgesetzt ist, um performative Szenarien und Interaktionen mit anderen Individuen zu entwickeln, die sich in bildlichen Repräsentationsebenen wiederfinden. Das Instrument, mit dem die meisten seiner Aktionen dokumentiert werden, ist die fotografische Apparatur in analoger Form.

Fotografische Aufnahmen erfassen a priori ephemere Momente und zeugen von bestimmten Orten oder kulturell motivierten Handlungen. Huzjans Bilder sind in Serien arrangiert, die, ähnlich wie bei Landvermessungen, von zusätzlichen Objekten begleitet werden können. In der Ausstellung bei Camera Austria ist eine Reihe von Huzjans performativen Arbeiten zu sehen, die er auf Einladung verschiedener Kurator*innen und Institutionen als Serie realisiert und in Folge zu nummerierten Künstlerbüchern unter dem Titel *MERA* zusammengefasst hat, ein slowenischer Begriff, der so viel wie »Maß« bedeutet. Die Arbeiten fokussieren den Künstler als Protagonist, wie er Momente von Raum und Zeit »vermisst« und deren Verlauf bewusst steuert. Dokumentation und Repräsentation bilden dabei Bezugspunkte, die das Subjekt in unterschiedlichen Ebenen von Zeit und Raum verorten. In diesen spezifischen Territorien steht die Interaktion mit anderen Individuen im Zentrum der Debatte. Camera Austria zeigt die Fotoserien der ersten vier *MERA*-Publikationen in einer verdichteten und stringenten Anordnung gemeinsam mit Huzjans jüngstem, umfassendem Projekt *A Poem Between Us*, das der Künstler während der Pandemie konzipiert hat. Die Arbeit wird zum ersten Mal gezeigt und ist titelgebend für die Ausstellung.

Aufgrund seiner Herangehensweise an die Vermessung von Land und körperlichen Gesten steht Huzjans Arbeit in einer Reihe künst-

The work of the Slovenian artist Ištvan Išt Huzjan is based on the gauging of paths and routes, which he applies to probe the distance between people and spaces, but also to shed light on movement patterns between different places and the kinds of motion involved. Many of his projects provide information about relationships among individuals, societal structures, and inherent historical or geographical relations. These often include the artist himself and the activities his body undertakes to develop performative scenarios and interactions with other individuals, which surface in pictorial planes of representation. The means to document most of his actions is the photographic apparatus in its analogue form.

Photographs capture what would otherwise be ephemeral moments and bear witness to specific places or culturally driven actions. Huzjan's images are arranged in series and at times accompanied, in the form of land surveying, by objects as additional elements. The exhibition at Camera Austria shows photographs of a number of Huzjan's performative works. They were developed based on invitations by various curators and exhibition venues, and then realized as a series and turned into numbered artist books entitled *MERA*, a Slovenian term which translates as "measure." These works focus on the artist as a protagonist in that Huzjan measures spatial and temporal moments, thereby consciously directing their progression. Documentation and representation are points of reference localizing the subject in different realms of time and space. In these specific territories, interaction with other individuals is at the forefront of the debate. At Camera Austria, the photo series of the first four *MERA* publications are presented in a condensed and stringent arrangement along with Huzjan's latest large-scale project, *A Poem Between Us*, which the artist developed during the pandemic. The work is being shown for the very first time and also lends its name to the exhibition title.

Huzjan's approach to surveying land and bodily gestures puts him in a line of artistic practices performed in southeastern Europe related to the inherent historical narratives of recent decades. Key figures that could be seen as predecessors are the Slovenian artist group OHO, and later the collective NSK (Neue Slowenische Kunst), as well as the Yugoslavian conceptualists of the 1970s.



lerischer Praktiken aus Südosteuropa, die mit dem inhärenten historischen Narrativ vergangener Jahrzehnte in Zusammenhang stehen. Schlüsselfiguren, die als Wegbereiter betrachtet werden könnten, wären die slowenische Künstlergruppe OHO und später das Kollektiv NSK (Neue Slowenische Kunst), aber auch die jugoslawischen Konzeptualist*innen der 1970er-Jahre.

Für sein erstes *MERA*-Projekt wählte er in einer *Walk on Water* (2017) betitelten Performance die Küste zwischen den Niederlanden und Frankreich. An der Grenze zwischen den Niederlanden und Belgien nahm Huzjan ein Foto der Niederlande auf, drehte sich um und begann, die belgische Küste entlang zu wandern. Er konnte jedoch keiner geraden Linie folgen, da der Pfad entlang der Küste zunehmend kurvig und gewunden verlief. Mit einem Bein im Wasser und dem anderen an Land ging der Künstler langsam voran und machte ungefähr jede Stunde eine Aufnahme des Horizonts Richtung Süden. Bei Einbruch der Nacht hatte Huzjan Ostende erreicht, wo er die Nacht verbrachte. Am nächsten Morgen bewegte er sich auf die gleiche Weise weiter fort, bis er Frankreich erreichte, wo er sich wieder in Richtung Norden umdrehte und das letzte Foto aufnahm. Durch die stündlichen Aufnahmen bestand die Serie schlussendlich aus etwa 20 Fotografien. Das dazugehörige Künstlerbuch, aber auch die Bücher zu den drei anderen *MERA*-Projekten, wurde von MER. Paper Kunsthalle in Gent veröffentlicht. Die Ausgaben aller Künstlerbücher werden in der Ausstellung zusammen mit den Fotografien präsentiert.

Die mediale Bilderflut der vergangenen Jahrzehnte erfordert ein erhöhtes Augenmerk auf visuelle Bedeutungsebenen in verschiedenen realen und virtuellen Räumen. Die Hinterfragung der Relevanz von Raum und dessen visueller Darstellung ist eine der Tropen, die Huzjan einsetzt, indem er Umgebungen wählt, die auf den ersten Blick willkürlich erscheinen, jedoch durch spezifische, mittels Fotokamera eingefangene Aktionen zu visuellen Bedeutungsträgern werden. Verschiedene Wahrnehmungs- und Konstruktionsweisen des Selbst führten zu einem Filtern möglicher Visualisierungsformen, deren flüchtiger Charakter in den jeweiligen reproduzierbaren Medienformaten Ausdruck fand. Huzjan thematisiert diese Selbstreferenzialität, die durch transkulturelle Formen der Transformation eine Neuvermessung von Landschaften zur Folge hat. Er verweist auf die sich verändernden Erfahrungen mit Zeit und Raum, die dazu führten, dass das Subjekt geografischen Ausgangs- und Ankunftsstellen weniger Bedeutung beimisst als den Zwischenstufen, wobei Letztere nur im Vorbeigehen wahrgenommen werden und der Schwerpunkt folglich auf der Bedeutung visueller, linguistischer und kultureller Interaktionscodes liegt. Die Ergebnisse können einen dokumentarischen, manipulativen oder abstrahierenden Charakter aufweisen, der von der persönlichen Erfahrung und Translokation der Künstler*innen und von flüchtigen Wahrnehmungsmustern abhängig gemacht wird. Damit bezieht sich Huzjan auch auf

For his first *MERA* project, he chose the seaside between the Netherlands and France in a performance which was called *Walk on Water* (2017). On the border between the Netherlands and Belgium, Huzjan took a photograph of the Netherlands, turned around, and then started walking along the Belgian coast. However, he could not follow a straight line, for the path along the seaside became somewhat curved and crooked. With one leg in the water and the other on land, the artist walked slowly and took a photograph of the horizon facing southward about every hour. By nightfall Huzjan had reached Ostende, where he stopped overnight. The next morning his walk and movements continued in the same manner until he reached France, where he turned back again, facing north, and took the last photograph. Through the hourly shots, the series ultimately consisted of about twenty photographs. The artist book relating to this, as well as the ones for the other three *MERA* projects, was published by MER. Paper Kunsthalle in Ghent. All issues of the artist books are presented in the exhibition along with the photos.

The mediatic image flow of the past few decades necessitated an increased concentration on visual forms of signification in diverse real and virtual spaces. Questioning the relevance of space and its visual representation is one of the tropes Huzjan applies by choosing environments that might at first look random, but then become visual signifiers through specific actions captured via the photographic apparatus. Various modes of perception and constructions of the self have led to a filtering of possible forms of visualization, with its ephemeral character manifesting in the respective reproducible media formats. Huzjan addresses this self-referentiality, which becomes apparent through transcultural forms of transition leading to a new mapping of terrains. He references changing experiences with time and space, which have made the subject attach less importance to geographical departure and arrival points than to interim stages, the latter perceived only in passing, thus concentrating on the significance of visual, linguistic, and cultural codes of interaction. The result can have a documentary, manipulative, or abstracting character, depending on the artist's personal experience and translocation and on the ephemeral notions of perception. Thus, Huzjan also relates to Marc Augé's early 1990s concept of non-places as spaces of transience, where individuals traditionally stay anonymous and only remain to linger for a while. Through photographic documentation, however, Huzjan lifts the anonymity of the subject by attributing meaning to actions and spaces that might otherwise remain unnoticed.

The second *MERA* project, *Daily Chores on 5th Avenue* (2017), was carried out on the occasion of the exhibition *NSK State Art: New York, The Impossible Return* held at the James Gallery of The Graduate Center at the City University of New York (CUNY), curated by Katherine Carl and Tevž Logar. On this occasion, Huzjan walked



Marc Augés Konzept der Nicht-Orte der frühen 1990er-Jahre, als Räume der Vergänglichkeit, in denen Individuen für gewöhnlich anonym bleiben und in denen sie nur für kurze Zeit verweilen. Durch die fotografische Dokumentation hebt Huzjan die Anonymität des Subjekts auf, indem er Aktionen und Räumen Bedeutung beimisst, die andernfalls unbeachtet blieben.

Das zweite *MERA*-Projekt, *Daily Chores on 5th Avenue* (2017), fand anlässlich der von Katherine Carl und Tevž Logar kuratierten Ausstellung *NSK State Art: New York, The Impossible Return* in der James Gallery des Graduate Center der City University of New York (CUNY) statt. Bei dieser Gelegenheit ging Huzjan die 5th Avenue von der Ecke der 143. Straße West und der 5th Avenue bis zum nördlichen Eingang des Washington Square Park. Seine Fortbewegung wurde an jeder der 126 Kreuzungen der Avenue fotografisch dokumentiert. Während seines Spaziergangs befreite er den Rinnstein von Abfall, den er in transparenten 60-Liter Kunststoffsäcken sammelte. Am 8. Februar 2017 wurden sechs volle Müllsäcke vor der Galerie an der 5th Avenue No. 365 ausgestellt und am folgenden Morgen dann vom New York City Department of Sanitation, der New Yorker Müllabfuhr, abgeholt. In diesem Projekt ging Huzjan einen Schritt weiter, indem er dem Verfolgen einer geraden Linie durch die Stadt das Einsammeln von Müll hinzufügte. Huzjans Teilnahme an dieser Ausstellung folgte dem Konzept des Schaffens eines künstlerischen Szenarios aus Raum und Zeit, das im weiteren Sinn dem NSK-Konzept eines Staates folgte, der nicht nur auf einem Territorium, sondern auch auf dem Voranschreiten der Zeit basiert, wie es das slowenische Künstlerkollektiv IRWIN bereits 1992 forciert hatte. Aufgrund der historischen Umstände war die Situation nach dem Zerfall Jugoslawiens und der Unabhängigkeit des slowenischen Staates damals eine andere, doch das Projekt selbst findet auch heute noch politische Resonanz. IRWIN bieten seitdem Pässe für eine virtuelle Nation namens »State in Time« an, die weltweit aus etwa 15.000 Staatsbürger*innen besteht. Das Konzept basiert auf einem Nicht-Ort, jedoch nicht in der Form eines Zwischenraumes, sondern vielmehr auf einem Territorium ohne Territorium, das auf Zeit und Imagination basiert.

Das dritte *MERA*-Projekt entstand im Rahmen von Huzjans Einzelausstellung *De Métrico a Imperial* (Von metrisch zu imperial), die 2018 in der Galerie Proyectos Monclova in Mexico City stattfand. Für diese Performance schüttelte der Künstler den einzelnen Besucher*innen der Eröffnung die Hand und sprach mit ihnen. Er stellte sich vor und bedankte sich für das Kommen und Interesse jedes*r Einzelnen mit dem Satz »Thank you for coming / Danke, dass Sie gekommen sind«. Solche sich wiederholenden Momente wurden auch zum Motiv der Fotoserie, die aus jenen ubiquitären Gesten hervorging. In 92 Fotografien sind Close-ups jener Szenen zu sehen, in denen der Künstler den Besucher*innen die Hände schüttelt, während die einzelnen Protagonist*innen anonym blei-

along 5th Avenue from the corner of West 143 Street and 5th Avenue to the northern entrance of Washington Square Park. His movement was photographically documented at each of the avenue's 126 street intersections. During his walk, he cleaned the gutter by collecting waste in transparent sixteen-gallon plastic bags. A heap of six full garbage bags was exhibited in front of the gallery at 365 5th Avenue on February 8, 2017. The following morning, the heap was picked up by the New York City Department of Sanitation. In this project, Huzjan went one step further by adding the collecting of garbage to his pursuit of a straight line through the city. Huzjan's participation in this exhibition related to the concept of creating an artistic scenario out of space and time, which in a wider sense followed the NSK concept of a state that is based not only on territory but also on the progression of time, as pursued by the Slovenian artist group IRWIN in 1992. The situation was different back then due to historical circumstances related to the dissolution of Yugoslavia and the independence of the Slovenian state, but the project itself still resonates politically today. IRWIN have hitherto offered passports for a virtual nation called the "State in Time," which consists of about 15,000 citizens worldwide. Their concept focuses on a non-place, yet not in the form of an interim space, but rather a territory without a territory that is based on time and imagination.

The third *MERA* project was realized on the occasion of Huzjan's solo exhibition *De Métrico a Imperial* (From Metric to Imperial) at the gallery Proyectos Monclova in Mexico City in 2018. For this performance, Huzjan shook hands and spoke with visitors attending the opening. The artist introduced himself to each of them, and then expressed his gratitude for their attendance and interest, starting with the sentence: "Thank you for coming." Such repetitive moments also became the motif for the photographic series that resulted from these ubiquitous gestures. In ninety-two photographs, one can see close-ups of the scenes where the artist shakes the visitors' hands, while the protagonists remain anonymous. In this performance, Huzjan moved away from the notion of the solitary subject, as the artist was not enacting the gestures by himself only, but was instead entering an interpersonal realm with the attendant visitors. Yet, their identity stayed hidden, as the photographs only show their hands and no other bodily features.

In 2021, the fourth *MERA* project focused specifically on bodily and physical interaction, which was at the time considered virologically inappropriate for encounters in public. In preparation for his solo exhibition at the Flip project space in Naples, curated by Federico Del Vecchio, the art foundation Fondazione Morra Greco had invited Huzjan to participate in their artist-in-residence program. Thus, it was possible to embark on new interpersonal encounters, which led to a relationship between the artist, curator, an artist-run space, and an art foundation. The intense discussions and in-



ben. In dieser Performance bewegt sich Huzjan weg von der Vorstellung des abgeschiedenen Subjekts, da der Künstler diese Gesten nicht nur alleine und für sich selbst ausführte, sondern stattdessen in eine zwischenmenschliche Interaktion mit den Besucher*innen trat. Deren Identität bleibt jedoch verborgen, da die Fotografien nur ihre Hände und keine anderen Körperteile zeigen.

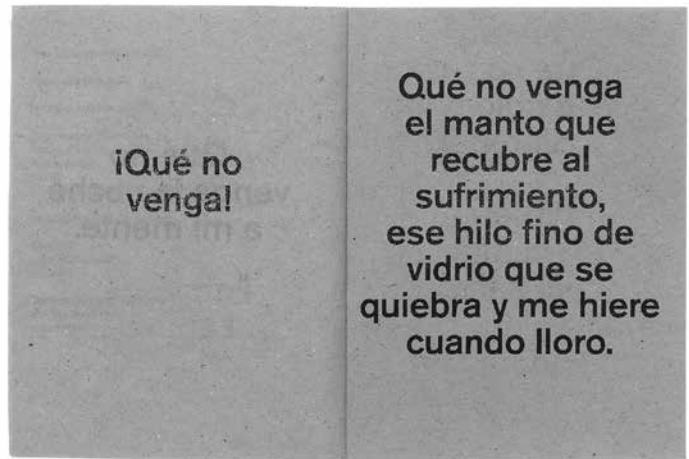
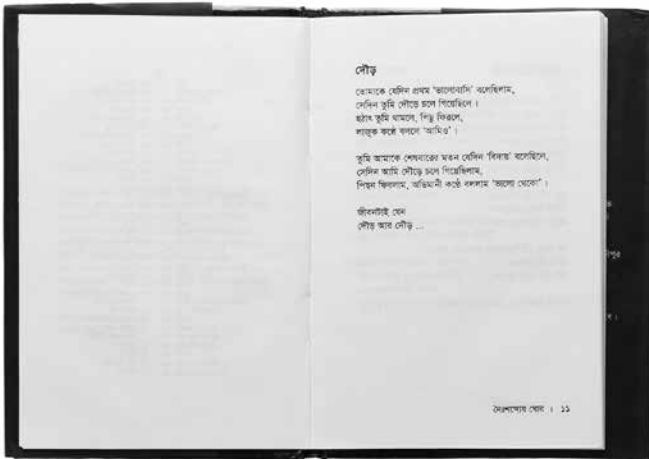
2021 lag der Schwerpunkt des vierten *MERA*-Projektes auf körperlicher und direkter physischer Interaktion, die zu jener Zeit aus virologischer Sicht als unangemessen für Treffen in der Öffentlichkeit galt. In Vorbereitung auf seine Einzelausstellung im Projekt-Flip in Neapel, der von Federico Del Vecchio kuratiert wird, hatte die Kunststiftung Fondazione Morra Greco Huzjan eingeladen, an ihrem Artist-in-Residence-Programm teilzunehmen. So war es ihm möglich, wieder zwischenmenschliche Begegnungen einzugehen, die zu einem neuen Beziehungsgeflecht zwischen Künstler, Kurator, einem von Künstler*innen geleiteten Raum und einer Kunststiftung führten. Die intensiven Diskussionen und Interaktionen zwischen Huzjan und Del Vecchio inspirierten den Künstler zur Arbeit an einer neuen Performance mit dem Titel *Sulle Spalle* (Auf den Schultern). Am 12. November 2021 trugen Huzjan und Del Vecchio einander abwechselnd auf dem Rücken vom Projektstandort Flip, der sich in einer ehemaligen Kapelle an der Via Giovanni Paladino befindet, durch die Straßen und Gassen von Neapel bis zur Fondazione Morra Greco im Palazzo Caracciolo di Avellino auf dem Largo Proprio di Avellino. Huzjans Performances lassen einen poetischen Ansatz verspüren, der auf zwischenmenschlichen Beziehungen beruht. Dafür spricht die Tatsache, dass – mit Ausnahme des ersten *MERA*-Projekts, in dem der Künstler allein agierte – alle anderen Performances im Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen und verschiedenen Fotograf*innen durchgeführt wurden.

In seinem jüngsten Projekt, *A Poem Between Us*, das bei Camera Austria erstmals gezeigt wird, bezieht sich der Künstler bewusst auf Momente der Pandemie. Während ein Großteil der Bevölkerung sich zum ersten Mal mit dem Phänomen »Lockdown« auseinandersetzen musste, waren zahlreiche Künstler*innen und Schriftsteller*innen daran gewöhnt, den Großteil der Zeit in ihren Ateliers oder Arbeitszimmern zu verbringen und das Haus nur selten zu verlassen. Das Jahr 2020 und das darauffolgende Jahr waren von einer vermehrten Produktion an Texten und Lyrik gekennzeichnet, die ein hohes Maß an Konzentration und Vorstellungskraft voraussetzt, um Erfahrungen in verdichteter Form wiederzugeben. So wie die Pandemie den gesamten Planeten einholte, setzte sich Huzjan mit jungen Dichter*innen und deren Arbeiten in verschiedenen Ländern auseinander. Die meisten Gedichte, die während der Pandemie entstanden, wurden 2021 veröffentlicht. Damals versuchte Huzjan so viele Bücher wie möglich mit Gedichten in Originalsprache zusammenzutragen, zu ordnen beziehungsweise sie

teraction between Huzjan and Del Vecchio inspired the artist to work on a new performance entitled *Sulle Spalle* (On One's Shoulders). On November 12, 2021, Huzjan and Del Vecchio carried each other on their backs from the Flip project space, located in a former chapel on Via Giovanni Paladino, through the streets and alleys of Naples to Fondazione Morra Greco, located in the Palazzo Caracciolo di Avellino on Largo Proprio di Avellino. Huzjan's performances often take on a poetic attitude that focuses on interpersonal relations. The latter is also evidenced by the fact that – except for the first *MERA* project, on which the artist embarked on his own – all other performances were accompanied by additional protagonists and different photographers.

Huzjan's latest project, *A Poem Between Us*, which has its exhibition premiere at Camera Austria, consciously refers to pandemic moments. While much of the population had to face the phenomenon called "lockdown" as a new experience, many artists and writers had been accustomed to working mostly in their studio or study, hardly leaving the house. The year 2020, as well as the following one, saw a proliferation of textual output and also of poetry, which demands high concentration on the imagination to reflect on experience in a condensed way. Similar to the fact that a pandemic is a phenomenon that concerns the entire planet, Huzjan did research on younger poets and their works in whatever country possible. Most poems written during the pandemic were published in 2021. This was when Huzjan tried to collect, order, and buy as many books as possible with the poems written in their original language (sometimes paying more for postage than for the book itself). For his photographic series, he chose to take a picture of the first poem in each book, which led to 100 photos altogether. The poetic quality thus lies in the distance between the poem and its photographic visualization vis-à-vis the beholder's imagination. Huzjan tries to measure the seemingly unmeasurable – an artistic trope which doesn't need a metric or imperial system. It is the quality of the photographic representation – following a visual form of measuring situations and the relationships of the involved subjects – in which the artist might or might not be present.

With the exhibition *A Poem Between Us*, Huzjan questions several forms of interaction and the resulting relationships, which entail various kinds of distance, but also involve closeness, not only as a physical state but also as a mental construct. Huzjan juxtaposes this distance and closeness by visually measuring a particular space and the extent to which individuals perform in such a space. The readiness to interact depends on the involved subjects as witnesses or participants in scenarios the artist predefines. Scientific or rational measuring devices might form the basis for a physical experience that cannot be fathomed from the outset. It is the artist who defines meaning in a context that requires a set of rules in order to develop a multiplicity of photographic takes on a specific reality. Scientific measuring tools such as the photographic apparatus with its light-sensitive



zu erwerben (wobei das Porto oft teurer war als die Publikationen selbst). Für seine Fotoserie fertigte er jeweils eine Aufnahme des ersten Gedichtes aus jedem Buch an; so entstanden insgesamt hundert Fotografien. Die poetische Qualität liegt hier in der Distanz zwischen dem Gedicht und seiner fotografischen Visualisierung vis-à-vis der Vorstellungskraft der Betrachter*innen. Huzjan versucht das scheinbar nicht Messbare zu messen – eine künstlerische Trope, die kein metrisches oder imperiales System benötigt. Es ist die Qualität der fotografischen Darstellung – die einer visuellen Form des Messens von Situationen und der Beziehungen der beteiligten Subjekte folgt – in die sich der Künstler selbst einbringen kann oder auch nicht.

Mit der Ausstellung *A Poem Between Us* hinterfragt Huzjan verschiedene Formen von Interaktion und die sich daraus ergebenden Beziehungen, die unterschiedliche Arten von Distanz umfassen, aber auch Nähe, nicht nur im Sinne eines physischen Zustands, sondern auch eines mentalen Konstrukts. Huzjan stellt Distanz und Nähe einander gegenüber, indem er einen bestimmten Raum und das Ausmaß, in dem Individuen in einem solchen Raum interagieren, visuell vermisst. Die Bereitschaft zu interagieren hängt von den beteiligten Subjekten als Zeug*innen oder Teilnehmer*innen jener Szenarien ab, die der Künstler vorgibt. Wissenschaftliche oder rationale Messinstrumente können die Grundlage für eine physische Erfahrung bilden, die nicht von vornherein begriffen werden muss. Es ist der Künstler, der die Bedeutung in einem Kontext definiert, der wiederum nach einem Regelwerk verlangt, um eine Vielfalt fotografischer Aufnahmen in einer bestimmten Realität zu konzipieren. Wissenschaftliche Messinstrumente, wie die fotografische Apparatur mit ihren lichtsensitiven Formen der Auseinandersetzung, dienen als Quelle für einen poetisch motivierten Zugang zu einem spezifischen Setting. Obwohl die Ikonografie der Gesten an die konzeptuellen Praktiken der 1970er-Jahre erinnern mag, ist die Zeit die Gegenwart und die Fragen, die der Künstler aufwirft, bleiben universell. Während Künstler*innen einst auf einen bestimmten Ort beschränkt waren, erlaubt die Gegenwart eine Inszenierung von Gesten in jedem beliebigen territorialen Kontinuum. Letzteres inspirierte Huzjan dazu, Projekte rund um den Globus zu realisieren, was auch künstlerische Vermessungen transkontinentaler Formen von Distanz durch das Kameraobjektiv sowie von einem persönlichen Bezugspunkt aus mit einschließt.

Walter Seidl

forms of exposure serve as the source for a poetically driven approach to a particular setting. Although the iconography of gestures reminds of the conceptual practices of the 1970s, the time is the present and the questions raised by the artist remain universal. While artists back then were restricted to a specific place, the present allows for an enactment of gestures in any territorial continuum. The latter has inspired Huzjan to realize projects all around the globe, which also include artistic measurements of transcontinental forms of distance through the camera lens and from a personal point of reference.

Walter Seidl

Ištvan Išt Huzjan graduated from the Academy of Fine Arts in Venice (IT). In 2006 he founded his own publishing house, 21st Century Books, which specializes in artist's books. In 2009, he completed a two-year residency program at the Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam (NL). Between 2010 and 2020, Huzjan completed several other residency programs, including the National Art Studio residency in Chang-dong, Seoul (KR), and he also resided in the residency flat belonging to the Slovenian Ministry of Culture in New York (US). In 2014, he received the Prix Fernand Baudin Prijs (BE) for the most beautiful artist's book, as well as the Grand Prix of the 31st Biennial of Graphic Arts – *Over you/you* in Ljubljana (SI) a year later. Some of Huzjan's more significant recent solo exhibitions include: *De Metrico a Imperial*, Proyectos Monclova, Mexico City (MX), the *MERE* retrospective at the City Gallery Ljubljana, and *Od odozgo do odozdo* at the Vjenceslav Richter and Nada Kareš Richter Collection/Museum of Contemporary Art, Zagreb (HR). His more significant recent group exhibitions are: *Dead and Alive*, 9th Triennial of Contemporary Art – U3, MG+MSUM, Ljubljana, and *Happening: 20 years of S.M.A.K.*, S.M.A.K. Museum in Ghent (BE). Since 2012, Huzjan has headed the exhibition space Coffre-Fort in Brussels with Thibaut Espiau and Grégoire Motte.



REPUBLIC OF SLOVENIA
MINISTRY OF CULTURE



Slovenisches
Kulturinformationszentrum
SKICA

→ Aus / from: *A Poem Between Us*, 2023. Photos: Jaka Babnik.

Camera Austria wird finanziell unterstützt von / is financially supported by



Fields of Focus: Exposure

Eröffnung / Opening: 15. 9. 2023

Dauer / Duration: 16. 9. 2023 – April 2024

Das länger angelegte Programm *Fields of Focus* verhandelt anhand von drei für die Fotografie zentralen Begriffen – Belichtung, Reproduktion und Transfer – Grundfragen des fotografischen Mediums und seine Relevanz in der zeitgenössischen Kunst. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verknüpfung von bildanalytischen mit dokumentarischen Ansätzen. Die Vieldeutigkeit des englischen Begriffs *Exposure*, der nicht nur den fotografischen Belichtungsprozess, sondern auch das Ausgesetztsein von Körpern oder das Aufdecken von Lebensumständen beschreibt, bildet den Ausgangspunkt für das erste, sich über drei Etappen entwickelnde Ausstellungsprojekt *Exposure*. Der erste Teil *Exposing* thematisiert das Sichtbarmachen des sozialen Umfelds und die wechselseitige Beziehung von Künstler*in und Objekt. Arbeiten unterschiedlicher Generationen treten in einen Dialog über die Darstellbarkeit von Beziehungsgefügen und Verletzlichkeit. Im zweiten Teil *Double Exposure* werden künstlerische Verfahren vorgestellt, mit denen Bildarchive, Forschungs- und Familiengeschichte untersucht und transformiert werden. Im dritten Teil *Detachment* erarbeitet Alexandra Leykauf eine Einzelausstellung, die das Spannungsfeld zwischen Ausgesetztsein und Beherrschung in Bezug auf die Analyse und den Schutz von Umwelt untersucht.

The program *Fields of Focus* will negotiate—based on three main concepts vital to photography: exposure, reproduction, and transfer—foundational questions pertinent to the photographic medium and its relevance to contemporary art. A special focus will be placed on the way photoanalytical and documentary approaches interrelate. The ambiguity of the term “exposure,” which describes not only the photographic process of illumination but also how bodies are exposed or how life circumstances are revealed, is the point of departure for the first part of the exhibition project *Exposure*, which will play out in three stages. *Exposing*, the first stage, describes the act of making the social environment visible and touches on the reciprocal relationship between an artist and an object. Works from different generations engage in dialogue about the representability of relationship dynamics and vulnerability. In the second stage, *Double Exposure*, artistic methods are introduced that can be used to examine and transform visual archives and the history of research and of families. For *Detachment*, the third exhibition stage, the artist Alexandra Leykauf will develop a solo exhibition which explores the challenging poles of exposure and restraint in relation to the analysis and protection of the environment.

Mit Arbeiten von / With works by: Seiichi Furuya, Alexandra Leykauf, Flo Maak, Georg Petermichl, Stefanie Seufert, Niklas Taleb, u.a. / a. o.

Camera Austria International 162

Erscheint am / Release date: 7. 6. 2023

Mit Beiträgen von / With contributions by: Ibrahim Ahmed, Farida Youssef, Sam Contis, Lauren O’Neill-Butler, Lena Rosa Händle, Laura Guy, Anja Manfredi, Christina Irrgang

In der Geste spiegelt sich ein praktisches, dem Körper eingeschriebenes und gleichermaßen implizites (Michael Polanyi) wie unbewusstes Wissen, welches einzelne Handlungen und Reaktionen situationsabhängig und gelöst von konkretem Willen (re-)produzieren lässt. Von diesen Überlegungen ausgehend steht in den in *Camera Austria International* Nr. 162 vorgestellten Arbeiten das Verhältnis von Geste, bewegtem Körper und Fotografie im Zentrum. Wie werden soziale Codes in Fotografie übersetzt und von Fotograf*innen thematisiert? Wie lassen sich die unterschiedlichen Zeitdimensionen zwischen dem fotografischen Festhalten eines Moments und dem in seiner Performativität im statischen Bild nicht mehr nachvollziehbaren Handeln in Bezug bringen? Wie wird das politische Potenzial von Gesten im fotografischen Bild sichtbar? Und was erzählen die Bilder und festgehaltenen Gesten über das Verhältnis der abgebildeten Personen zueinander? Welche Botschaften werden in bestimmten klandestinen Gesten und Handhaltungen vermittelt?

Reflected in the gesture is a kind of practical knowledge inscribed in the body, both implicit (Michael Polanyi) and unconscious in equal measure. This knowledge allows the individual to (re)produce actions and reactions depending on the situation, and detached from their own concrete volition. Taking such reflections as a point of departure, the works presented in *Camera Austria International* No. 162 are focused on the relationship between gesture, moving body, and photography. How are social codes translated through photography and thematized by photographers? How might the different temporal dimensions of the capturing of a moment on film and the photographed action itself, its performativity no longer traceable in the static image, be interrelated? How does the political potential of gestures become visible in the photographic image? And what do the images and captured gestures say about interrelationships between the rendered people? What messages are conveyed through certain clandestine gestures and hand positions?

→ Georg Petermichl, *Universal Thoughts (Petrified)*, 2014/2023. Courtesy: der Künstler / the artist & Wonnerth Dejaco, Wien / Vienna. Copyright: Bildrecht, Wien / Vienna, 2023.

→ Lena Rosa Händle, aus / from: *Diese Hände – eine Welt ohnegleichen / These Hands – An Inimitable World*, 2022. Courtesy: die Künstlerin / the artist. Copyright: Bildrecht, Wien / Vienna, 2023.